

(Staatsminister v. Scheidewitz.)

(A) wäre nach Meinung der Regierung, wie die Dinge jetzt liegen, eine besondere Bahn unwirtschaftlich.

Ich habe, meine Herren, bei Beurteilung von Bahnprojekten keineswegs immer die Rentabilität hier in die erste Linie gestellt. Dann würde ich von den Bahnen, die diesem Landtage von der Regierung vorgelegt worden sind, kaum eine haben vorlegen können. Sie sind vorgelegt worden in der Idee, daß sich der Verkehr heben soll, daß den betreffenden Gegenden dadurch gewisse Vorteile erwachsen und daß sie mit der Zeit vielleicht einmal zur Hebung des ganzen Landes beitragen werden. Aus diesem Grunde ist auch die von dem Herrn Abg. Koch erwähnte Bahn Dittmannsdorf-Klingenberg vorgelegt worden. Diese durchzieht ein großes Gelände, in dem

(Abg. Günther: Wo nichts los ist!)

in der einen oder anderen Weise vielleicht einmal eine Ansiedelung von Industrie, eine Vermehrung des Verkehrs möglich ist. Auf dem abschüssigen Terrain aber, auf dem das Verbindungsglied zwischen dem Endpunkte der Annaberger Güterbahn, wie ihn die Regierung annimmt, und der Station Schönfeld-Wiesa ausgeführt werden soll, wird kaum jemals eine erhebliche Ansiedelung stattfinden. Das ist aber nur eine Verbindungsstrecke, und wir meinen, daß diese Verbindungsstrecke

(B) nicht unbedingt notwendig ist, um alle die Vorteile zu erreichen, die wir der Stadt Annaberg alle zusammen hier in diesem hohen Hause von Herzen gönnen. Ich, meine Herren, als Finanzminister und als Staatsminister muß davon ausgehen, daß man doch den Zweck, den man erreichen will, mit den geringsten Mitteln zu erreichen suchen soll, und die Regierung meint, daß der Zweck vollkommen erreicht wird durch die von der Regierung jetzt vorgeschlagene Verlängerung der Güterbahn bis etwa in die Nähe der Riesenburg. Ich wiederhole, daß es der Stadt Annaberg dann immer noch unbenommen bleibt, darauf hinzuwirken, daß später einmal die Fortsetzung bis Schönfeld-Wiesa angeführt wird. Das ist keineswegs für alle Zeiten ausgeschlossen. Wie aber die Dinge jetzt liegen, meine Herren, kann die Regierung eine andere Stellung nicht einnehmen, und ich möchte wiederholen, daß es absolut ausgeschlossen ist, in dieser meiner Stellungnahme irgend ein Mißwollen gegenüber der Stadt Annaberg zu erblicken; im Gegenteil, ich hoffe, daß die Bahn auch so, wie die Regierung sie vorgeschlagen hat, der Stadt Annaberg seinerzeit zum reichen Segen gereichen wird.

(Bravo!)

**Präsident:** Die Debatte ist geschlossen. Das Schlußwort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Mitschke** (Deutsch): Meine Herren! Ich würde ja den Widerstand der Königl. Staatsregierung verstehen, wenn es sich um ein großes Projekt handelte, ein Projekt, das eine bedeutende Belastung der Staatsfinanzen mit sich brächte. Aber so handelt es sich doch in Wirklichkeit nur um die Weiterführung eines einfachen Industriegleises auf eine Länge von noch nicht einmal 5 km. Von diesen 5 km gesteht die Regierung ohne weiteres 3 km zu; den Bau dieser 3 km will sie im nächsten Etat einstellen. Es handelt sich also noch nicht einmal um 2 km Industriegleis, die an eine bestehende Linie angeschlossen werden sollen.

Der Herr Finanzminister hat davon gesprochen, daß für 30 Millionen Mark Bahnen als bauwürdig anerkannt worden seien. Wenn wir diesen 30 Millionen diese 200000 M., die in Frage kommen, gegenüberhalten, dann, meine ich, müssen wir uns eigentlich wundern, daß wir so viel über diese Bagatelle sprechen.

(Abg. Günther: Sehr richtig!)

Das Entgegenkommen, das die Regierung der Stadt Annaberg zeigen will, besteht darin, daß sie zunächst die 3 km zugibt. Was wird dadurch erreicht? Doch nur, daß der Umweg, der jetzt 24 km beträgt, nachher 27 km beträgt. Ich habe schon ausgeführt, daß ich diese Einrichtung als unwirtschaftlich — auch der Herr Kollege Koch hat es schon betont —, nicht als kaufmännisch bezeichnen muß.

Nun sagt der Herr Minister, es sei nachgewiesen, daß ein geringes Bedürfnis vorliege. Gewiß, meine Herren, momentan sind die Fabriken noch nicht dort, sie sollen erst gebaut werden; momentan ist das Bedürfnis noch nicht in dem Maße vorhanden. Aber es ist auf allen Seiten bekannt, daß sich die Stadt Annaberg in schwieriger wirtschaftlicher Lage befindet und daß in dem Augenblicke, in dem die Wege für eine Besiedelung mit Industrie in der dortigen Gegend geebnet sind, die Industrie dorthin kommen wird und dann das Bedürfnis nach besserer Verbindung vorhanden ist. Der Herr Finanzminister sagt: man nimmt an, daß sich an der neuen Linie Klingenberg-Dittmannsdorf Industrie ansiedeln wird, während bei dem abschüssigen Terrain in Annaberg kaum anzunehmen ist, daß die Industrie dorthin geht. Die Industrie ist zum größten Teil schon dort, sie muß zum Fabrikbetriebe übergehen; es müßten aber auch neue Industriezweige herangezogen werden. Nun kann man doch nicht helfen, indem man sagt: Pakt einmal eure Sachen zusammen und geht an die Linie Klingenberg-Dittmannsdorf! Dort ist noch Platz für Industrie. Ich

(C)

(D)